

## Mariofur

Lotte lauscht. Eigentlich wollte sie die Theke im Partykeller säubern, doch als sie Stimmen im Kellerflur hört, versteckt sie sich hinter der Theke. Die Stimmen gehören zu „den Furs“ und zu Pitbull. Inständig hofft sie, dass nicht einer von den Typen um die Theke herum kommt um sich eine Flasche zu holen. Ihre Knie zittern. Zadfur, Furfur, Bullogfur und Pitbull machen ihr Angst. Andrej hat ihr dringend geraten, sich mit keinem von den Furs anzulegen. Das ist ihr nicht schwer gefallen, weil die Furs mit Marius beschäftigt waren, und Lotte ihnen und Marius nur kurzzeitig begegnet ist.

Was die Vier zu besprechen haben, interessiert Lotte brennend. Denn Marius körperliche und seelische Veränderung ist für jeden spürbar. Selbst Käte Güttel hat gesagt, dass Marius anders rüberkommt. Wie lässt sich sein Anderssein beschreiben? Andrej meinte, dass Marius seine kindliche Leichtigkeit und Verträumtheit verloren hat. Als Lotte beim Verlassen der Küche gegen Marius Oberkörper geprallt ist, hat er sie an den Oberarmen gepackt und ihr lange ins Gesicht gesehen. Lotte hatte das Gefühl, als ob Marius ihr tief in die Seele schaut.

Geschafft lässt sich Pitbull auf die Couch fallen. Ihm gehen ganz viele Gedanken durch den Kopf. Da Marius ein BLAULICHT-Erzeuger ist, muss er in 01 „verankert werden“. Kein Lichtfur in 01 hat ein derart starkes Energiefeld. Da sind sich alle einig. Bullogfur tut sein Möglichstes, Marius auf Gefahren und Chancen seiner Kraftfülle vorzubereiten. Pitbull will die Meinung der anderen hören.

Euch ist schon klar, dass Marius durch die Hölle gegangen ist. ... Und Ihr wisst auch, dass die Behandlung im BLAUFELD höllisch ist. Ihm dort mit all seinen Gefühlserinnerungen und Alpträumen zu konfrontieren? ... Das jetzt? ... *(Pitbull fixiert Furfur)* ... Du willst ihn da so schnell wie möglich hineinpacken. Furfur, gibt es nicht einen anderen Weg? Eine Ausnahme?

So ist es eben, wenn der zweite Schritt vor dem ersten Schritt gemacht wird. BLAULICHT-Erzeuger sein, bevor man überhaupt nach 01 gekommen ist, das ist noch nie vorgekommen. Furfur hatte einen Talk mit Aquafur in 01 darüber. Die Furs sind komplett aus dem Häuschen. Sie wollen Marius sobald als möglich bei sich haben. Tatsächlich hat Aquafur einen Lösungsvorschlag. Furfur fand den Vorschlag gar nicht so schlecht.

Bul ... ä ... Pitbull, Du hast schon Recht mit der Hölle. Alle Furs wissen, was Marius durchgemacht hat. Sie wollen ihm nicht wehtun. Aber gerade weil er praktisch in BLAU neu geboren wurde, muss er sich besser verstehen lernen. Und das ist nicht nur die Meinung der Denkfurs. ... Bullogfur hat mir deutlich gemacht, **dass Marius mit Sternen Fußball spielen könnte.** ... (*Furfur schaut zu Bullogfur, der sich auf einen Barhocker gesetzt hat.*) ... Deine Worte, Bullogfur. Du hast es noch anders ausgedrückt: „**Marius kann Schöpfung.**“ Wenn wir Marius mit 01 nicht einfach überrumpeln, wenn wir es ihm erklären? ... Außerdem hatte Aquafur eine Idee. Er hat vorgeschlagen, dass Marius zusammen mit einem Steinfur im BLAUFELD eingeschlossen wird. **Mit einem Steinfur!** ... Das wäre eine noch nie dagewesene Ausnahme.

Sorgenvoll atmet Bullogfur aus. Er hat die ganzen letzten zwei Tage Marius beobachtet. Käte Güttel hatte sich beim Kochen mit einem scharfen Messer verletzt, Marius hat sich ihre Hand gegriffen und daran geleckert. Die Wunde hat sich augenblicklich geschlossen. So auch bei Grumbel. Er hat seit Wochen ein Geschwür am Unterbauch. Als Marius mit Bullogfur spazieren gehen wollte, hat sich Grumbel vor ihn gelegt. Marius ist in die Hocke gegangen und hat Grumbel am Bauch gestreichelt. Das Geschwür ist verschwunden. Es gibt noch viel mehr, womit Marius fertig werden muss. Alle zwei Stunden springt er auf, verschwindet im Garten und onaniert. Darauf angesprochen hat Marius Bullogfur gesagt: „Ich muss Druck abbauen. Wenn ich das nicht mache, reiße ich Euch allen den Arsch auf.“ ... Bullogfur dachte sofort an Fickfur, den es wirklich in 01 gibt. Lotte hatte ja wütend die Furs als Fickfurs bezeichnet. ... Sergej wollte gerne mit Marius Zeit verbringen. Doch Marius hat ihm gesagt, dass er das nicht überleben würde. Bullogfur spürt, dass Marius eine Aura der Einsamkeit umgibt. Das macht ihm wirklich Sorgen.

Bullogfur gießt sich den letzten Rest aus der Whiskyflasche, die auf der Theke steht, in ein Glas ein. Er schwenkt das Glas hin und her und beginnt zu lachen.

Wir sind nicht allein. Lotte, komm hoch. Ich weiß schon die ganze Zeit, dass Du da bist. ... (*Lotte gibt einen kurzen Schrecklaut von sich und Bullogfur beugt sich über die Theke*) ... Lotte, Lotte, Lotte, was sollen wir jetzt mit Dir machen? Andrej hat echt Recht, wenn er sagt, dass Du ein Talent hast, Dich in Schwierigkeiten zu bringen. ... (*Bullogfur hält ihr seine Hand hin*) ... Komm, greif zu, wir reißen Dir nicht den Kopf ab. Dazu bist Du eine viel zu süße Maus.

Wütend und ängstlich erhebt sich Lotte. Am liebsten würde sie Bullogfur schlagen.

**Was Ihr mit Marius gemacht habt, das ist eine derartige Scheiße! ... Ich verstehe Euch nicht! Alle meinen es immer gut mit ihm, und er wird permanent fremdbestimmt und herumgeschupst. Ich würde an seiner Stelle verrückt werden. Ihr habt Marius zum Monster gemacht. Vorher war er ein harmloser Stotterer, jetzt ist er ein gefährlicher Irrer. Absolut fahrlässig war es, ihn mit Superkräften auszustatten. ... Und noch was, Bullenfur: ICH BIN FÜR DICH KEINE SÜSSE MAUS!**

Mit verschränkten Armen lehnt Lotte am Flaschenregal und guckt der Reihe nach die Mannsbilder an. Bullogfur grunzt und erhebt sich. Lotte greift nach der leeren Whiskyflasche und faucht ihn an: „

**Bleib wo Du bist, Du stinkendes Etwas! ... Überhaupt, Deine Aufgabe ist es, auf Marius aufzupassen, statt hier im Partykeller Whisky zu saufen und Frauen zu erschrecken! ...** Wer weiß, ob Marius nicht wieder etwas anstellt.

Plötzlich erscheinen Andrej und Marius im Türrahmen. Beide kommen schweigend auf Bullogfur und Lotte zu. So ernst hat Lotte Andrej noch nie gesehen. Das bedeutet eine Abreibung. Er hatte sie ja gewarnt. Irgendwann muss auch ihm mal der Kragen platzen. Andrej geht um die Theke herum und reicht Lotte wortlos die Hand. „**Sag doch was!**“, entfährt es Lotte. Kopfschüttelnd dirigiert er Lotte zur Couch auf der Zadfur sitzt. Lottes Mund ist staubtrocken, sie würde am liebsten unsichtbar werden. Ein Scheißgefühl ist das. Andrej schiebt einen Hocker direkt vor Lotte und setzt sich drauf.

Lotte, ich habe gerade mit Marius gesprochen. Er hat mir gesagt, dass Du mehrfach Zysten hattest. Nun wächst in Deiner Gebärmutter ein bösartiges Krebsgeschwür. ... *(Andrej blickt kurz zu Marius, der in der Mitte des Raumes stehen geblieben ist)* ... Du hast vermehrt bei Deiner Menstruation starke Schmerzen. Außerdem hat das Geschwür schon gestreut. Du musst schon Blut im Stuhl gehabt haben. ... Du sagtest mir, dass Du wohl Hämorrhiden hast. ... Lotte, Marius kann Dir helfen. Bitte, lass Dir von ihm helfen. Ich bitte Dich, vertraue ihm.

Seit Monaten hat Lotte gespürt, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Sie wollte irgendwann zu ihrer Frauenärztin gehen. Nun wird ihr das um die Ohren gehauen. Ein Verstecken oder Vertagen ist nicht mehr möglich. Sich Marius

anvertrauen, ist das Letzte, was sie will. Dass Marius Grumbel berührt, ja behandelt hat, war ihr unheimlich. Ihre Gefühle schlagen Purzelbaum. Sie will einfach nur weglaufen, ist aber von Männern umstellt. Marius tritt neben Andrej. Er weiß, was in Lotte ab geht.

Lotte, ich habe überlegt, ob ich es Andrej sage. ... Eigentlich könnte es mir egal sein, ob Du an Krebs stirbst. Du verachtetest mich, und ich bin für Dich ekelig. Das habe ich in Deiner Seele gelesen. Doch Andrej und Oke sind meine Freunde. Finde Dich damit ab, dass ich Dich berühren werde. Jetzt!

Völlig erstarrt sitzt Lotte da, ihr Herz rast, sie schämt sich und fühlt eine bleierne Schwere. Ärzte sind ihr Zeit ihres Lebens verhasst. Doch Marius ist kein Arzt, er ist ein ...? Ein was? Ein Wunderheiler? ... Ein Außerirdischer? Ein Pastor, der zum Monster mutiert ist? Marius ist ein Lichtfur. Daran kann er nichts mehr ändern. Ob die Furs ihn in O1 aufnehmen oder nicht, ob er sich ins BLAUFELD begibt oder nicht, Marius muss in BLAU mit BLAU leben. Andrej steht auf und streichelt Lotte über den Rücken. Dabei sagt er zu Marius:

Marius, Lotte hat immer wieder gesagt, dass Du komisch und unheimlich bist. Ich kenne Dich schon ein bisschen länger. Keinen Tag mit Dir möchte ich missen. Und ich wünsche mir so sehr, dass Du wieder lachen kannst. Vielleicht bringen Dich Deine Fur-Freunde dazu, dass Du Dich freier fühlen kannst. Bullogfur ist ein absolut netter Kerl. ... *(Während Andrej mit Marius redet, hebt er Lottes Beine an, so dass ihr Kopf auf Zadfurs Schoß zu liegen kommt)* ... Ohne Dich, Marius, hätte ich Lotte nie kennen gelernt. Du kannst es vielleicht nicht verstehen, aber ich liebe sie von ganzem Herzen. ... *(Mit routinierten Bewegungen öffnet Andrej Lottes Hose und zieht sie ihr aus)* ... Ich liebe sie, weil sie so mutig und kratzbürstig ist. Vielleicht gewinnt sie mit der Zeit eine andere Sichtweise auf Dich.

Lotte schließt ihre Augen. Sie spürt eine warme Hand auf ihrer Stirn. Was unten herum geschieht, versucht sie auszublenden.

*(Zwei Stunden später im Camper von Andrej)*

Lotte liegt bewusstlos auf dem Bett. Andrej sitzt am Bettrand und Marius steht hinter ihm. Während „der Behandlung“ hatte Marius Andrej gefragt, ob er

nicht lieber rausgehen möchte, denn es könne für ihn schwierig werden. Andrej hatte kurz und knapp geantwortet:

Marius, selbst wenn Du Lotte ficken musst, weiß ich, dass Du das nicht aus Sadismus oder Spaß heraus machst. Tue, was notwendig ist, ich werde damit fertig.

Die Furs und Pitbull sind allerdings rausgegangen. Dies für Andrej.

Nun liegt Lotte völlig entspannt im Bett. Zärtlich streichelt ihr Andrej die Wange. Doch was Marius vor ihrer Heilung gesagt hat, geht ihm nicht aus dem Kopf.

Marius, glaubst Du wirklich, dass Lotte Dich verachtet? Ich meine, dass sie ... dass sie Dich reichlich merkwürdig findet, ja komisch, das weiß ich. Verachtung ist hart, ist ein hartes Wort. Du weißt, dass ich selbst lange gebraucht habe, um Homosexuelle zu verstehen. Außerdem bin ich an Lottes Sichtweise mitschuldig. Ich habe ihr gesagt, dass Du sexsüchtig bist und habe sie immer wieder vor Dir gewarnt.

Seelen lesen können, ist eine Bürde, denkt Marius spontan. Lotte lehnt Marius ab, weil er sich der Gewalt gestellt hat, die er als Kind erfahren hat. Es findet von Lotte aus Abwehr statt. Sie hasst seinen Mut, sie hasst sein Coming-Out als Missbrauchs- und Gewaltüberlebender.

Andrej, ich kann nicht aus meiner Haut. Wenn ich Ablehnung und Verachtung begegne, schalte ich erst einmal auf stur. Dass Lotte mich einerseits von sich wegschiebt und andererseits immer wieder mit mir kämpfen will, liegt an ihrer Biographie. ... Auch ihre Krebserkrankung liegt an ihrer Biographie. Sie ist Missbrauchsüberlebende. Genau das habe ich in ihr gelesen. ... *(Marius bemerkt, dass sich Lotte bewegt)* ... Wir sollten das Thema ein anderes Mal vertiefen, Andrej. Lotte kommt langsam zu sich, und ich werde jetzt gehen. Ich möchte, dass Du alleine mit ihr sprichst.

Schon im Wegdrehen packt Andrej Marius Handgelenk. „**Du bleibst!**“, stößt er aus. Andrejs laute Stimme weckt Lotte vollends auf.

Hey, Ihr zwei. ... Schon wieder Stress? ... Ich ... *(Lotte versteht nicht, warum sie im Bett liegt)* ... Sag, Andrej ...??? ... Ich ... ich war weg. Irgendwie ist mir der Faden gerissen. Bin ich ohnmächtig geworden? ... *(Lotte versucht sich zu erinnern, Andrej drückt ihre Hand)* ... Fur, ... die Furs! ... Da war was. Du bist gekommen und Marius ... *(Lottes Herzschlag)*

*beginnt zu rasen. Sie fühlt sich erkannt.) ... Marius, was hast Du gemacht? Ich spüre Dich, Du bist in mich eingedrungen.*

Marius und Andrej tauschen kurz Blicke aus. Andrej nickt Marius dabei leicht zu. Nun, dann soll es so sein, denkt sich Marius. Seinen Freund, Andrej, findet er klasse. Er läuft vor nichts mehr davon. Marius Stimme klingt rau.

Lotte, ich habe Dich behandelt. Andrej war damit einverstanden. Er war dabei. Du hattest ein bösesartiges Geschwür, das schon gestreut hat. Deine Frauenbeschwerden sind von mal zu mal schmerzhafter geworden. ... Jetzt bist Du wieder gesund. Und Du wirst auch in Zukunft bei Deinen Tagen von brutalen Schmerzen verschont. Das ist jetzt vorbei.

„Danke!“, denkt sie sofort, nur sagen kann sie es nicht. Andrej sieht ihr derart liebevoll in die Augen, dass Lotte es kaum mehr erträgt. Wieso tun die Männer das! Sie überschreiten Grenzen ... und lassen ihr keine Wahl. Aber hatte Lotte je eine Wahl gehabt? ... Ja doch. Nur fällt es ihr unglaublich schwer Liebe und Hilfe anzunehmen.

Andrej, ... bitte sag mir, was Marius gemacht hat. Beschreib es mir genau. Ich muss es wissen. ... *(Andrej schüttelt seinen Kopf und drückt Lottes Hand fester)* ... Du verstehst das nicht. Ich bin immer nur herumgeschoben worden. Mit mir wurde etwas gemacht. Ich muss wissen, was Marius mit mir genau angestellt hat. Bitte!

„Frag ich selbst.“, sagt Andrej tonlos. Marius stellt sich so ans Bett, dass er direkt in Lottes Gesicht schauen kann.

Gut, Lotte, Du willst es wissen. Kann ich verstehen. ... Ich habe Deinen Unterleib abgetastet ... habe herausgefunden, wohin das Hauptgeschwür hingestreut hat ... und ich habe Dich geleckt. Ich bin nicht mit meinem Glied in Dich eingedrungen. Ich habe Dich geleckt und geschmeckt. ... Andrej hat mir dabei assistiert, hat Dich gedreht und gehalten. ... Du empfindest das als Vergewaltigung. Ich sage Dir deutlich: Mir macht es keinerlei Freude, einen bewusstlosen Menschen im Intimbereich zu berühren. ... *(Marius schaut Lotte direkt in die Augen)* ... Ich spüre Hass und Ekel bei Dir. Hasse mich ruhig stellvertretend für Deinen Großvater.

*(ÜAD-Studio in Hamburg – Später Nachmittag)*

Das Attentat in der Hamburger Innenstadt hat vor gut einer Woche das ganze Land erschüttert. Fieberhaft wird nach „Gloria Ginster“ gefahndet. Es gab Fotos von Überwachungskameras und die Beschreibung von Walter Eberli. Er ist grausam benutzt worden. Auf seinem Rücken hat „Gloria Ginster“ Bul eine blutige Botschaft hinterlassen. Das Foto, das „Gloria Ginster“ an jenem Abend von ihm gemacht hat, ging in Windeseile um die Welt. Walter Eberli, Chefredakteur von EINBLICKE, hatte sich anfangs furchtbar geschämt. Doch die gesamte EINBLICKE-Redaktion steht hinter ihm. Sogar Felix Flechtner hat ihm aus Sibirien eine Nachricht zukommen lassen.

Nervös sitzt Walter Eberli im Büro des Programmdirektors des ÜAD-Senders, Matt Scheibe. In einer Sondersendung nach den ÜAD-Nachrichten will sich Walter Eberli zum ersten Mal der Öffentlichkeit stellen. Dies in einer Gesprächsrunde. Moderatorin des Gesprächs wird Anke Schnellmag sein. Als Gäste sind außerdem der Bundesgeneralstaatsanwalt, Hans-Peter Foxi, und die EKD-Ratsvorsitzende, Heidemarie Mager-Schöpfi, geladen. Walter Eberli hofft, dass er überhaupt ein Wort heraus bekommen kann. Immer noch hat er Angst. „Gloria Ginster“ hätte ihn ohne weiteres töten können. Das weiß er. Wenn er sich heute Abend in der Sendung äußert, könnte er diese Terroristin wieder auf sich aufmerksam machen.

Matt, ich ... ich bin froh, dass Anke die Gesprächsleitung hat. Danke Dir. Als Du mich gefragt hast, ob ich heute für die Sendung breit bin, ... ich dachte, es geht schon. ... Doch nun habe ich Muffensausen.

Matt Scheibe kennt Walter Eberli schon lange. So ängstlich hat er ihn noch nie erlebt. Am ganzen Körper zittert Walter Eberli und seine Stimme ist brüchig. Aber das ist egal. Matt Scheibe will ihn in der Sendung haben.

Walter, ich bin auch im Studio. Ich werde mich neben Dich setzen. Und Anke ist geradezu prädestiniert, das Gespräch zu leiten. ... Vielleicht hast Du ein Beruhigungsmittel dabei. Anke wird vor der Sendung noch mit Dir sprechen. **Und denke daran, die echte Arschkarte hat der Foxi. Die Medien zerhacken die Ermittlungsbehörden. Keine Spur von „Gloria Ginster“, keine Spur von Bul ... und niemand weiß, ob Scherz wirklich tot ist.** Niemand weiß genau, wo sich die gefährdeten Personen, darunter Bischof Huckpack, aufhalten. ... Wo ist Marius? Ist er schon tot? ... Einige SEK- und BKA-Männer sind verschwunden. ... Dein Protegé und Jung-Journalist, Felix Flechtner, ist unter den Verschwundenen. ... *(Auf der Telefonanlage leuchtet ein rotes Lämpchen. Matt Scheibe schaut*

*irritiert drauf*) ... Ja, ä ... Walter ... ä ... warte mal, ich muss da ran gehen. Tut mir leid. Nur kurz. Vielleicht gibt es ja eine neue Wendung ... ein neues Ereignis.

Zögerlich hebt Matt Scheibe den Telefonhörer ab. Am anderen Ende der Leitung ist Sabine Kurz, seine Sekretärin. „**Marius!**“, entfährt es Matt Scheibe. Er nickt heftig und sagt einfach: „**Verbinden!**“

**Marius?** ... (*Matt Scheibe hört angestrengt zu*) ... Ja, heute Abend um 20.15 Uhr. ... Walter Eberli, Hans-Peter Foxi und Heidemarie Mager-Schöpfli. ... Anke Schnellmag und ich. ... (*Matt Scheibe schreib etwas auf*) ... **Und wann?** ... Ä, ja, ja, ... das ist genau mein Büro. Siebter Stock, die letzten drei Fenster. Warum? ... Okay ... Natürlich, aus Sicherheitsgründen. Marius, Herr Wohlgemein, was darf Anke Schnellmag Sie fragen? ... Ja, die Sendung ist live. ... Gut, ich veranlasse alles, und verspreche Ihnen, dass ab 19 Uhr keine Menschenseele mehr in meinem Büro ist. ... **Ja, das habe ich begriffen. Mein Wort darauf.** ... Ich gebe zu, das ist ungewöhnlich, und ich kann es nicht verstehen, doch was Sie fordern, wird gemacht. Marius, geht es den anderen gefährdeten Personen gut?

„Klack“, das Telefonat ist beendet. Wie erstarrt hält Matt Scheibe sich den Telefonhörer ans Ohr. Langsam begreift er, warum Walter Eberli so nervös ist. Jeder, der mit dem Fall „Todesring“ in Berührung kommt, erlebt Verstörendes. Matt Scheibe legt endlich auf und schaut auf seine Armbanduhr. „Siebzehn Uhr“, murmelt er und sieht Walter Eberli schweigend an.

Matt, wenn ich richtig verstanden habe, kommt Marius. ... (*Matt Scheibe nickt leicht*) ... Das ... das freut mich. Das heißt, dass er lebt! ... **Matt, da kommt Bewegung in die Sache! Er wird bestimmt etwas zu Bul und Gloria Ginster sagen, und das live! ... Und stell Dir vor, der Foxi sitzt daneben. Die von der Staatsanwaltschaft drehen am Rad. ... Jetzt freue ich mich fast, dass ich dabei bin. Matt, Du siehst kreidebleich aus. Was ist mit Dir los?**

Matt stöhnt auf. Was Marius von ihm fordert, hört sich verrückt an. Er soll mit niemand darüber reden. Walter Eberli ist aber kein „Niemand“. Dies beschließt Matt Scheibe spontan. Denn seine Irritation ist komplett.

Walter, Marius verlangt, dass um 19 Uhr keine Menschenseele in meinem Büro ist. Um 19.30 Uhr soll ich ihn und drei Personenschützer



abholen. Marius sagte, dass es lebensgefährlich wäre, wenn jemand sich in meinem Büro ab 19 Uhr aufhalten würde. Du, ich verstehe das nicht. Was soll ich machen? Wer sind die drei Personenschützer? Das hört sich so merkwürdig an. ... Walter, das macht mir Angst. Soll ich im Flur Sicherheitsdienst postieren lassen, oder mit Foxi sprechen?

Walter Eberli überlegt. Für ihn hört sich das auch verrückt an. Doch wenn Marius das so fordert.

Ich würde genau das machen, was Marius sagt. Er weiß sehr viel mehr. Die Ermittlungsbehörden haben bis jetzt keinerlei Spur. Mit den AK-Celle Toten sind es jetzt 22 Tote. Bul ist weltweit der gesuchteste Verbrecher. Vielleicht hat es ein Zusammentreffen zwischen Bul und Marius gegeben. Denk doch an die Botschaft von Bul bei der Zerstörung der Magerdorffer Kirche. Es sollte ein Treffen stattfinden.

*(Kurz vor 19 Uhr in der obersten Etage des ÜAD-Senders)*

Anke Schnellmag und Matt Scheibe warten vor dem Aufzug. Wenn sie um die Ecke schauen, sehen sie in den Flur der obersten Etage. Am Ende des Flurs liegt Matt Scheibes Büro. Das Nachbarbüro wurde geräumt, auch das gegenüberliegende Büro. Der Sicherheitschef des ÜAD-Senders, Thomas Haupt, steht drei Büroräume weiter, und hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass niemand in die Nähe von Matt Scheibes Büro kommt.

Der Minutenzeiger schleicht. Noch nie ist für Matt Scheibe die Zeit so langsam vergangen. Anke Schnellmag ist extrem nervös, zupft an ihrer Kleidung herum, und schaut immer wieder um die Ecke. Jedesmal nickt ihr Thomas Haupt zu.

Matt, über mein Funkmikro höre ich, dass Foxi und Mager-Dings ... ä ... Mager-Schöpfli reichlich aufgedreht sind. Bodo will, dass wir sofort runter kommen. Wo ist Eberli?

„Scheiß drauf!“, sagt Matt Scheibe und zündet sich eine Zigarette an.

Anke, Eberli ist bei Heino im Büro. Er betreut ihn. Ich will nicht, dass Foxi und die Kirchen-Tante ihn nervös machen. ... Was geschieht jetzt in meinem Büro? Wie kommt Marius in mein Büro? ... Seilt er sich vom Dach ab? ... Kommt er mit einem Hubschrauber und springt durch die geschlossene Fensterscheibe? ... Anke, ich ... Wenn wir gleich um 19.30 Uhr da reingehen ... Danke, dass Du mich begleitest.

Die Spannung ist unerträglich, als Matt Scheibe um 19.32 Uhr die Klinke von seiner Bürotür herunterdrückt. Anke Schnellmag steht dicht hinter ihm und legt ihre Hand auf Matt Scheibes Rücken. Der Sicherheitschef wartet in etwas Abstand. Der Anblick der vier Männer ist erschreckend und überwältigend. Drei schwarzgekleidete Sondereinsatzkräfte mit maskierten Gesichtern sitzen in der gemütlichen Besucherecke. Marius hat es sich auf Matt Scheibes Chefsessel bequem gemacht und seine Füße auf den Schreibtisch gelegt. Er grinst Mariusmäßig breit.

Hi, Herr Programmdirektor. Hübsches Büro haben Sie. Spaß beiseite, ich will zu Walter Eberli. Die anderen interessieren mich nicht. Schließlich hatte Walter Eberli Direktkontakt zu G-Glo. ... *(Marius entdeckt Anke Schnellmag, schwingt seine Füße vom Schreibtisch und geht auf sie zu)* ... Upsi, da ist die schnelle Anke. Stellen Sie keine dummen Fragen in dem Interview. Auf Bla Bla habe ich keinen Bock.

„Marius wie er leibt und lebt!“, denkt Anke Schnellmag. Doch sein Äußeres ist verändert. Er sieht weitaus kräftiger aus. Und seine Augen sprühen Funken. Dieser Mann fällt für Anke Schnellmag unter die Kategorie „GEFÄHRLICH! ... BRAND-GEFÄHRLICH“ ... Gerne würde sie sich ausführlich mit ihm beschäftigen.

*(20.15 Uhr – die Sondersendung beginnt)*

Alles musste schnell gehen, für Maske, Verkabelung und Ton-Probe blieben wenige Minuten. Anke Schnellmag atmet hektisch, ihr ist ungewöhnlich heiß. Neben Marius zu sitzen ist für sie sensationell. Die männlich-dominante Energie, die er verströmt verstört sie. Marius hat eine schwarze enge Jeanshose und eine weinrotes T-Shirt an. Der Nachrichtensprecher, Bodo Ruck, weist auf die Sondersendung hin, eine reißerische Musik wird abgespielt und Fotos von dem zerstörten Kinker-Haus werden gezeigt. Das Foto von Walter Eberli, wie er nackt und gefesselt daliegt, bleibt länger im Bild. Und danach ein Zoom auf den armen Walter Eberli, wie er mit gesenktem Haupt in der Sendung sitzt.

Um Marius sitzen Anke Schnellmag und Walter Eberli. Als sein Folter-Foto gezeigt wird, legt Marius seine Hand auf Walter Eberlis Rücken. Von der Anmoderation bekommt Marius nichts mit. Als sein Name fällt und die Schnellmag ihn am Oberarm berührt, nickt er bloß. Warum die Mager-Schöpfli zuerst befragt wird, versteht Marius nicht. „Die hat doch keine Ahnung“, denkt

er und lässt seinen Blick schweifen. Der Name „Huckpack“ fällt, und Anke Schnellmag wendet sich Marius zu.

Herr Wohlgemein, Marius, können Sie uns sagen, wie es Bischof Huckpack und seinem Partner Manuel Marousse geht? Ja, und natürlich auch den anderen. ... *(Anke Schnellmag redet atemlos)* ... Sie müssen verstehen, wir haben ganz viele Fragen an Sie. Schließlich gibt es eine Verbindung zwischen Ihnen und Bul.

Marius lehnt sich zurück und mustert die Schnellmag. „Immer mit der Ruhe, Mädels“, denkt er und setzt ein hämisches Grinsen auf. Die aufgeplusterte Wichtigkeit seiner Vorredner belustigt ihn.

Anke, ich danke zuerst einmal all meinen Freunden. ... Cool, dass Ihr Euch für mich so einsetzt. Ohne Euch hätte ich nicht überlebt. ... *(Marius spricht gedehnt und melodisch)* ... Josef, Manuel, ich verspreche Euch, dass die Zeit der Angst bald vorbei ist. ... *(Anke Schnellmag will Marius unterbrechen. Sie setzt mit „Marius“ an)* ... Anke, mir geht es auch gut. Das siehst Du ja, ne. Viele Fragen, die hatte ich auch. Einige Fragen kann mir sicherlich Gloria Ginster beantworten.

„Schwierig“, denkt Matt Scheibe und sieht wie sich die Gesichtszüge von Hans-Peter Foxi verhärten. Matt Scheibe übernimmt das Fragen.

Herr ... ä ... Herr Wohlgemein. Anke Schnellmag hat die Verbindung zwischen Ihnen und Bul angesprochen. Sie wollen mit Gloria Ginster reden? **Was wissen Sie über Gloria Ginster und Bul?** Die Staatsanwaltschaft tappt seit Wochen im Dunkeln. Sagen Sie uns, was aus Ihrem Treffen mit Bul geworden ist. Sind Sie Bul begegnet?

Nun liegt Spannung in der Luft. Hans-Peter Foxi würde Marius am liebsten sofort aufs Präsidium mitnehmen. Geradezu feindliche Blicke tauschen Foxi und Marius aus. „Du Scheißer“, denk Marius zu Foxi. Kopfschüttelnd wendet sich Marius Walter Eberli zu.

Walter, schrecklich ist, was Du mit der Gloria erlebt hast. ... *(Marius sieht Walter Eberli freundlich und mitleidig an)* ... **Gloria ist kein Mensch.** Du hast unwahrscheinliches Glück gehabt. Gloria hat Dich nicht totgemacht. Ich sag Dir, bei der weiß man nie. ... Sie spielt ... und will auf Teufel komm raus ihren Spaß haben. Gloria ist ein Teufel.

Hans-Peter Foxi beugt sich vor. Er schäumt vor Wut. Seine Stimme ist schneidend.

Herr Wohlgemein, Sie werden mich nach der Sendung aufs Präsidium begleiten. Und dort werden wir ein langes Gespräch führen. Sie werden mir haargenau beschreiben, wo sich Bischof Huckpack und die anderen aufhalten. Insbesondere will ich wissen, wo genau Oberstaatsanwältin Henriette Sosatt abgeblieben ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie freiwillig ihr Leben Söldnern anvertraut. Auch der Aufenthaltsort der verschwundenen SEK- und BKA-Männer interessiert mich brennend. **Wo sind Dark Rider, Zorro, TomTom und Tom Treiber?**

Marius Augen werden zu Schlitzen, er fixiert Foxi mit einem wölfischen Blick.

Foxi, ich werde Dich nicht begleiten. Bei der Befreiung von Scherz wurden acht Menschen ermordet. **Und das konnte geschehen, weil hohe Herrschaften dem Bundesverdienstkreuzträger, Professor Carl-Friedrich Scherz, verpflichtet waren. Habt Ihr da mal ermittelt? Habt Ihr Euch die Kundendateien und Videos von Scherz angeschaut? Wer ist in den Nobel-Etablissements ein und ausgegangen?** ... Da seid Ihr anscheinend nicht weiter gekommen. Der Scherz ist kopflos. Er ist Geschichte. **Doch all die Kunden, die ihren Spaß mit Kindern hatten, die laufen noch fröhlich rum. Die Kinder wurden grausam zu Tode gequält. Kaum einer spricht mehr von ihrem Leid. Auch die Medienvertreter haben das Leid der gequälten Kinder vergessen, verdrängt. Warum, Anke? Warum, Matt?** ... Ich bin hier, weil ich für Gloria eine Botschaft habe. ... **Gloria, Du bist kein Mensch.** Und trotzdem will ich mit Dir reden. Du hattest Dir ein Treffen mit mir und Bul gewünscht. **Wenn Du Arsch in der Hose hast, kommst Du zu dem Treffen.** ... Gloria, Du hast, obwohl Du kein Mensch bist, noch so ein Super-Smartphone. Ich werde Dich anrufen und werde Dir sagen, wann und wo wir uns treffen. ... Denn zu gerne möchte ich wissen, wie Du Dich als Frau fühlst. „Alter Mann“ war sowas von schleimig. Und denke daran, was ich Dir gesagt habe: Verarsch mich nicht! Ansonsten könnte ich zerstören, was Du lieb gewonnen hast und wonach Du süchtig bist. **Mein Zorn auf Dich ist gewaltig, G-Glo!**

Marius steht abrupt auf, langt kurz auf Walter Eberlis Schulter und verlässt mit seinen drei Begleitern das Studio. Hans-Peter Foxi fasst es nicht. Ihm wird klar, dass Marius mit Gloria Ginster Kontakt hatte. Außerdem werden Marius Vorwürfe gegen die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wie eine Bombe einschlagen.

Die letzten Worte, die von der Sondersendung übertragen werden, kommen von Frau Mager-Schöpfli.

Dieser Marius ist ja vollkommen verrückt geworden. **Der war mal Pastor? Um Gottes Willen.**

*(Nur 2000 Meter Luftlinie entfernt in einer Penthaus-Wohnung)*

**G** und **P** haben es sich auf einer Couch gemütlich gemacht. Den super-sexy Blanko-Brig „Gloria Ginster“ hat **G** abgelegt und ist auf einen smarten Männer-Blanko-Brig umgestiegen. **P** findet das äußerst schade, denn zu gerne hätte er „Gloria Ginster“ live erlebt. Gelassen zündet sich **G** eine Zigarre an und nippt an seinem Drink.

Na, **P**, was hältst Du von „**dem Marius**“? Ich sage Dir, dass das Bul war. All unsere Fragen, was mit Marius geschehen ist, haben sich erledigt. Bul hat Marius getötet. Außerdem wirft mir Bul den Fehdehandschuh hin. Er will ein Treffen haben. Was kann uns Besseres passieren. Er fühlt sich jetzt stark genug, weil er aus Marius meine G-Kraft aufgesaugt hat.

**P** schaut zum Flat-Screen-Bildschirm. Bunte Bilder laufen, der Ton ist abgeschaltet. Dabei pult er an seinen Zehen herum und schnüffelt an seinen Fingern. Pulen ... schnüffeln, **G** hasst das, doch **P** kann dabei am besten nachdenken. Endlich wird das Spiel wieder spannend! Bul oder Marius, das ist die Frage. Für **P** steht fest, wenn in der Sendung ein zitternder, ausgemergelter, weinerlicher und herumstotternder Schwuli aufgetaucht wäre ... ja dann wäre die Sache klar gewesen. Doch rübergekommen ist ein Aggressivling, der unbedingt **G** treffen möchte. „Gloria ist kein Mensch!“, hätte Marius das je gesagt? ... **P** gehen alle Aussagen dieses Marius-Verschnitts durch den Kopf. Dass er **G**'s „Alter-Mann-Brig“ erwähnt hat, das soll sie verwirren ... Doch Marius kann Bul unter Folter von „Alter-Mann“ erzählt haben.

Du hast Recht, **G**. ... Marius ist tot. Er hat Bul unter Folter alles Mögliche erzählt. So weiß Bul von „Alter-Mann“. ... Für mich ist das eindeutig so. ... (**P** dreht sich zu **G** um) ... Schau mal, **G**, der Marius-Verschnitt hat über zu Tode gequälte Kinder gequatscht. Für Bul ist Marius ein verängstigtes Kind gewesen. Ihn zu quälen hat ihm einen Mordspaß bereitet. Und mit der Kinderkacke hat er Foxi angegriffen. „Ihr habt das Leid der gequälten Kinder vergessen ...“, Bul hat sich innerlich dabei gekringelt. ... Das ist 1 zu 1 Bul. Sogar die EKD-Kuh hat im Unterbewusstsein geschnallt, dass der

Typ nie und nimmer Marius sein kann. „**Der war mal Pastor? Um Gottes Willen!**“ ... Weiß Du was, **G**, alle Marius-Unterstützer sind in Buls Hand. ... „**Josef, Manuel, ich verspreche Euch, dass die Zeit der Angst bald vorbei ist ...**“, denn Ihr seid bald tot, ha, ha, ha! Bul liebt so was.

Zufrieden trinkt und raucht **G**. Er denkt an Scherz. Bul hat ihn getötet. Dies aber nicht, weil er plötzlich zum Kinderrächer geworden ist, sondern weil er Scherz einfach ekelig fand. Bul will ja immer mit seinen Freunden und Feinden ficken. Einen Fick mit Scherz geht gar nicht. **G**'s Grinsen wird immer breiter.

**P**, es liegt auf der Hand, Bul blufft, Bul will an den Jackpot ran. Er hat mir gedroht, dass er zerstören könnte, was mir lieb ist. Damit meint er mein Spiel. Und am Schluss die Anrede „**G-Glo**“, das ist Original-Bul. ... Bul hatte mir ja immer wieder vorgeworfen, dass ich ihn benutzt habe. Nun hat er wie ein Vampir aus dem armen Marius zusätzliche Kraft herausgesaugt. Er will mich überrumpeln ... will mich glauben lassen, dass Marius mich hasst. Das ist ein Psychotrick. ... Er meint ja, dass ich auf Liebe angewiesen bin. Da täuscht er sich allerdings gewaltig.

Auf dem Bildschirm erscheinen Anke Schnellmag und Matt Scheibe. **P** schaltet sofort den Ton wieder an. Anke Schnellmags Kopf ist hochrot, und ihr Hals ist fleckig. Sie ist aufgewühlt. Energisch spricht sie zu Matt Scheibe, dem Programmdirektor des ÜAD-Senders.

Für mich ist es offensichtlich. Marius war ein Fake. Der Mann, der neben mir gesessen hat, war Bul, der Mann mit den 1000 Gesichtern. ... (*Matt Scheibe will Anke Schnellmag unterbrechen, doch sie fährt fort*) ... Ich habe es gespürt. ... Fraueninstinkt! ... Dieser falsche Fake-Marius hat mit mir geflirtet. Das hätte der schwule Marius nie getan. Ganz viel deutet darauf hin. ... Besonders auffällig fand ich seine Distanzlosigkeit Walter Eberli gegenüber. Er hat förmlich den Körperkontakt zu Walter gesucht, ihn bedrängt. **Dies, weil Bul auch Gloria Ginster war. ... Matt, der Mann mit den 1000 Gesichtern kann sich auch als Frau verkleiden.** Walter Eberli hatte verbundene Augen und verstopfte Ohren. Da kann man schon mal einen Mann für eine Frau halten. Und weil Bul so ein Verwandlungskünstler ist, tappt die Staatsanwaltschaft seit Jahren im Dunkeln. ... Bul kann alles, Bul kann jede Frau und jeden Mann spielen. Absolut gerissen, der Typ. ... (*Anke Schnellmags Stimme wird brüchig*) ... Matt, ich glaube Marius ist nicht mehr am Leben. Das finde ich furchtbar.

(ca. 21 Uhr in Käte und Günter Güttels Haus)

Während sich Marius, Zadfur, Furfur und Bullogfur in Zorros Camper nach ihrem ÜAD-Ausflug materialisieren, warten alle im Partykeller auf die Vier. Sogar Rudolfo darf dabei sein. Nach der Sendung wurde heiß diskutiert. Jeder Satz, jede Bewegung von Marius wurde auseinander genommen. Was denkt **G** dazu und dazu? Wieso benimmt sich Marius so? Zu welcher Schlussfolgerung wird **G** am Ende kommen? Rudolfo wurde geradezu gelöchert. Er kennt ja **G** persönlich. Rudolfo hebt die entscheidenden Sätze aus Marius Botschaft hervor:

**„Gloria, Du bist kein Mensch.** Und trotzdem will ich mit Dir reden. Du hattest Dir ein Treffen mit mir und Bul gewünscht. **Wenn Du Arsch in der Hose hast, kommst Du zu dem Treffen.** ... Verarsch mich nicht! Ansonsten könnte ich zerstören, was Du lieb gewonnen hast und wonach Du süchtig bist. **Mein Zorn auf Dich ist gewaltig, G-Glo!“**

Allen ist klar, dass es unweigerlich zu dem Marius-**G**-Treffen kommen wird. Nur sind jetzt die Karten anders gemischt. Je länger Pitbull darüber nachdenkt, desto genialer findet er, was Marius gemacht hat. Er ist super stolz auf ihn. Außerdem vermutet Pitbull, dass Marius den armen Walter Eberli so nebenbei „behandelt“ hat. Pitbull würde es nicht wundern, wenn Eberli beim zu Bett gehen feststellt, dass er keine Narben mehr auf dem Rücken hat. Marius ist mittlerweile in der Lage, seine BLAU-Kraft dosiert einzusetzen. Als Marius mit seinen Fur-Freunden den Partykeller betritt, zollen ihm alle Respekt. Er wird in den Arm genommen, gedrückt und geküsst, ihm wird auf die Schulter geklopft, ihm wird ein Wodka-Glas gereicht. Rudolfo verbeugt sich vor Marius. Er wagt es noch nicht, ihn zu berühren. Selbst Hurky und Grumbel umspringen ihn und bellen.

Marius geht das sehr zu Herzen. Die Tage vorher hat er bei seinen menschlichen Freunden Distanz und Vorsicht gespürt, nun ist wieder Nähe da. Auch wundert sich Marius, dass er Verlegenheit empfinden kann. So ein Gefühl gehört dem alten Marius an. Überrascht schaut er in die Runde und sieht Lotte, die sich als einzige zurückgehalten hat. Marius kann sich auch vorstellen, warum. So geht er auf sie zu. Instinktiv will Lotte vor Marius zurückweichen, doch hinter ihr steht Andrej wie eine Mauer und hält sie an den Oberarmen fest.

Marius jetzt vor allen anderen sagen, was sie fühlt? Andrej steht hinter ihr, das macht es nicht leichter. Im Gegenteil! Verblüfft war Lotte über das Statement

von Anke Schnellmag zu dem Marius-Auftritt. „Er hat mit mir geflirtet!“, hat sie gesagt. Der Schnellmag war anzumerken, dass Marius sie als Mann beeindruckt hat. Und dabei ist er schwul. Andrej nickt Marius zu. Er gibt ihm quasi die Erlaubnis, sich Lotte vorzunehmen.

Lotte, wir zwei sind wie Feuer und Wasser. Wer ist das Feuer? Wer ist das Wasser? ... Es tut mir nicht leid, dass ich Dich immer wieder aus dem Konzept bringe. Warum sollte es mir auch leidtun? ... Vorsicht ist okay, Verachtung ist nicht okay. ... Verachtetest Du mich immer noch, oder hat sich bei Dir etwas geändert? ... Mir wäre es wichtig, wenn Du mich in einem etwas anderen Licht sehen könntest. Mir ist klar, dass das nicht von heute auf morgen geschieht.

Käte Güttel würde Lotte am liebsten wachrütteln, Rudolfo würde ihr gerne sagen, was sich in ihm durch Marius verändert hat. Andrej weint innerlich. Und Lotte kämpft um ihre Fassung. Sie wagt nicht ihren Kopf zu heben und Marius anzuschauen. Da gibt Grumbel einen kurzen klagenden Laut von sich und Lotte fängt schluchzend zu weinen an. Ihr Gefühlchaos rütteln sie durch und durch, und sie glaubt ohnmächtig zu werden. Da schiebt sie Andrej zu Marius. Er umfängt Lotte mit seinen Armen, streichelt ihren Rücken und ihren Kopf. Dabei spricht er ganz leise.

Lotte, ich kann Dich so gut verstehen. Ich weiß, was in Dir ab geht. Ich kenne Deinen Zorn. ... Du bist wie ich missbraucht worden. Und ich triggere Dich an. Da musst Du mich abstoßen. Das ist mir klar. Doch ich bin nicht Dein Großvater. Ich bin Leidensgenosse. Ich wurde von mehreren Menschen missbraucht und misshandelt. Meine Seele ist zerteilt. ... Ich würde Dir nie etwas tun wollen, was Dir schadet. Das weiß Andrej.

Lotte braucht einige Minuten, um wieder einigermaßen denken zu können. Scheu schaut sie zu Marius auf, der sie immer noch umfasst hat.

Marius, was Du zu den gequälten Kindern gesagt hast ... ich mein jetzt in der Sendung ... und ... und Dein Zorn auf G. ... Und was Du für mich getan hast. Vor allem, wie Du es getan hast. ... Du hast gesagt, dass Du mich geleckert und geschmeckert hast. ... Und als ... ich habe mir danach gewünscht, dass ich es ... dass ich nicht bewusstlos gewesen wäre. ... Dafür schäme ich mich so.



Wieder geschieht über Lottes Kopf hinweg eine stumme Kommunikation zwischen Marius und Andrej.

Lotte, unsere Sexualität ist kompromittiert ... ist Täter-kontaminiert. Das ist so. Kein Grund sich zu schämen. Andrej weiß das. Deswegen ist er auch ganz vorsichtig mit Dir. ... Lotte, schäme Dich nicht für Deine Opfergefühle und Deine Sexualität.

Mittlerweile bedienen sich die anderen an der Theke und unterhalten sich leise. Lotte kann sich nicht helfen, sie fühlt sich eingeklemmt zwischen Marius und Andrej geborgen. So könnte sie stundenlang dastehen und genießen. Da raunt ihr Andrej ins Ohr:

Lotte, ich glaube, es ist an der Zeit, dass Marius und ich mit Dir ein Gangbang machen. Heute Nacht, meine Maus, bist Du fällig. Und es wird Dir unglaublich gefallen, nicht zu wissen, wer Dich leckt.